

# Erfahrungsbericht ERASMUS+

SS 2016 (Februar-August) in Marseille, Frankreich

## ...schonmal vorab

Das Medizinstudium unterscheidet sich in seinem Aufbau deutlich zu dem in Deutschland. Ein französischer Medizinstudent hat Mo-Fr von früh bis mittag Stage, d.h. Praktikum und nachmittags im Anschluss Vorlesungen. Generell war das Stage spätestens 13 Uhr zuende, da die Vorlesungen 14 Uhr begannen. Je nach Abteilung war der Beginn des Stage zwischen 8-9 Uhr. Zudem finden in den Stages Kurse statt (bspw. 1-3mal pro Woche 2h lang, je nach Station ganz unterschiedlich), die praxisorientiert das jeweilige Fach vertiefen. Als ERASMUS-Student ist es ausreichend nur die Stages zu absolvieren, welche jeweils mit einer mündlichen oder (kleinen) schriftlichen Prüfung beendet werden. Vorlesungen könntet ihr also sausen lassen. Da die Stages jeweils mit einer Note beurteilt werden, kann man sich diese „Praktika“ später in Köln für das Fach als Prüfungsnote anerkennen lassen.

Wer sich Gedanken wegen seiner Französischkenntnisse macht, der sei beruhigt. Es wird kein Sprachtest verlangt und auch mit rudimentärem Schulfranzösisch kann man sich anfangs irgendwie durchkämpfen bis man peu à peu doch den Großteil versteht. Ich persönlich konnte zu Beginn nicht mal mehr die Grundlagen wie Wochentage, Zahlen etc. Doch zum Ende hin war ich recht zufrieden mit mir ebenso wie die Professoren. Trotz Sprachschwierigkeiten habe ich in allen Stages die Note „Sehr gut“ erhalten. Also nur Mut, auch wenn es anfangs schwierig sei, es ist machbar!

## Organisation des Auslandsaufenthalts

Bereits ein gutes Jahr zuvor endete die Bewerbungsfrist für das ERASMUS+ Programm, sodass ich leider sehr knapp mit der Zeit bis zum Bewerbungsende war. **Also bedenkt, dass selbst für das Sommersemester des darauffolgenden Kalenderjahres die Bewerbungsfrist im Februar im Jahr zuvor endet.** Alles eigentlich kein Problem, wäre da nicht diese furchtbar verwirrende Internetseite der Uni Marseille (<http://medecine.univ-amu.fr/fr>), auf der es ein Grauen ist, sich zu orientieren und die richtigen Vorlesungen u. Stages zu finden. Aber lasst euch gesagt sein: es ist nicht wirklich nötig sich da durchzufuchsen. Retrospektiv betrachtet, hätte ich mir diesen Stress sparen können und einfach die Fächer aus Köln französisch ins Learning Agreement eintragen können. Dies gilt auf jeden Fall für klare Fächer wie Augenheilkunde, Neurologie, Urologie, ..., die eins zu eins in Köln anerkannt werden können (inkl. Blockpraktikumanerkennung). Denn es ist so: Zum Termin der Einschreibung – ein Einzeltermin bei Frau Kilman – geht sie mit dir die Wünsche/Vereinbarungen aus dem Learning Agreement Punkt für Punkt durch, ob es überhaupt möglich ist. Was mich in diesem Augenblick ein wenig beunruhigt hat, da es im Learning Agreement eigentlich abgesegnet war, aber nunja... die Mentalität der dortigen Bürokratie werdet ihr ja selbst erfahren. Alles ist dort sehr entspannt, was den pünktlichen und ordentlichen Deutschen anfangs unter Umständen ein wenig Geduld abverlangt. Aber alle sind ausgesprochen freundlich, geduldig und bemüht, also keine Sorge!

Was ihr im Rahmen der Bewerbung an der Université d'Aix-Marseille nicht vergessen dürft ist die Onlinebewerbung auf dieser Homepage: <https://moveonline.univ-amu.fr/moveonline/incoming/welcome.php> . Dort könnt ihr euch zugleich für einen Wohnheimplatz bewerben. Das ausgefüllte Onlineformular müsst ihr ausdrucken und im Zibmed unterschreiben lassen. Dieses dann nach Marseille schicken. Ich bin mir nicht ganz sicher ob an das Büro für internationale Beziehungen der medizinischen Fakultät

oder doch an den Hauptsitz der Uni. Ich erinnere mich daran es an das Hauptbüro gesendet zu haben. Da man die Bewerbungsunterlagen im Zibmed jedoch sehr frühzeitig einreichen muss, ist auf dieser Internetseite zu dem Zeitpunkt ggf. nicht das entsprechende Semester auswählbar. Da es etwas Uniinternes der Université d'Aix-Marseille ist, reicht es deren Frist zu wahren und muss wohl nicht mit den Zibmed-Unterlagen abgegeben werden. Schaut einfach mal.

### **Adressen**

Bureau des Relations Internationales (Faculté de Médecine de Marseille)

CAMPUS TIMONE

27 Boulevard Jean Moulin

13005 Marseille Cedex 05

*Ansprechpartnerin = Mme S. Kilman (E-Mail:medecine-ri@univ-amu.fr , Tel.: 0033 - 04 91 32 46 17)*

Aix-Marseille Université

Jardin du Pharo

58 bd Charles Livon

13284 Marseille Cedex 07

### **Wohnen in Marseille**

Es gibt mehrere Wohnheime in Marseille. Nachdem man in dem Formular s.oben ein Zimmer angefragt hat, wird einem ein Wohnheimplatz zugeteilt, ohne, dass man gefragt wird in welchem Wohnheim man wohnen möchte. Aber ich muss auch zugeben, dass niemand von uns versucht hat das Wohnheim zu wechseln. Vermutlich ist das sogar möglich, da Zimmerwechsel innerhalb des Wohnheims und Verlängerung des Mietzeitraums auch problemlos machbar waren. Soweit ich weiß, bekommt man relativ sicher ein Zimmer, wenn man sich dafür bewirbt. Man bekommt irgendwann eine Mail mit einem Link für das weitere Prozedere (<http://www.interlog.crous-aix-marseille.fr/Login.aspx>). Dies würde ich euch auch empfehlen, da es super günstig ist (255,5€) und man in den Gemeinschaftsküchen viele Bekanntschaften schließt. Das Geld was man beim Wohnen spart, kann hervorragend auf verschiedenste Weise woanders ausgegeben werden. Ich persönlich habe in der Cité universitaire LUCIEN CORNIL gewohnt. Je ein 10m<sup>2</sup> Zimmer mit eigener Dusche und WC, aber mit Gemeinschaftsküche (mit Mikro, ohne Backofen). Das CORNIL ist perfekt gelegen; jeweils 5 Fußminuten zur Uniklinik Conception und zur Uniklinik Timone. Fantastisch, wenn es früh nur wenige Meter zum KH sind und nachmittags ist man ebenso schnell wieder zuhause. Dafür geht man den Kompromiss ein, dass es im Wohnheim im Winter eiskalt, im Sommer unerträglich heiß und es allg. durch den Verkehr selbst in der Nacht laut ist. Aber trotz widriger Umstände würde ich sofort wieder ein Zimmer im CORNIL nehmen. Vor allem ist man direkt am Ort des Geschehens, da die meisten ERASMUS-Studenten dort wohnen und man so spontan mit den anderen kochen, vortinken, sich zum Strand aufmachen oder nachts von der Stadt heimlaufen kann usw.. Auch zur medizinischen Fakultät sind es nur wenige Minuten. Nützlich, wenn Frau Kilman wiedermal nicht zur Sprechzeit da ist und man nochmal hin muss.

### **Lebenshaltungskosten**

Lebensmittel sind in den Supermärkten annähernd gleich teuer. Wie bei uns gibt es teurere Läden wie Casino, Carrefour,... oder günstige Märkte wie Lidl, Auchan, Hypermarché,... . Auf den Märkten oder in den kleinen Gemüseläden bekommt man frische u. regionale

Produkte, die manchmal sogar günstiger sind als bei Lidl. Backwaren sind im Vergleich zu Deutschland sogar ein wenig günstiger. Das möchte ich an dieser Stelle loswerden: Baguette und Croissant sind nicht nur ein Klischee, nein; DAS können die Franzosen wie kein anderes Land. Also geht zum Bäcker und futtert euch durchs Sortiment der unzähligen Köstlichkeiten.

Teuer wird es aber, wenn man auswärts essen geht oder was trinken möchte. Egal ob eine Kugel Eis für 2,5-3 € oder Burger mit Pommes für 15-20 €, das kostet. Sicher findet man hier und da einen günstigeren Straßenstand mit was Leckerem, aber grundsätzlich gibt man, abgesehen Ausflügen u. Unternehmungen, hierfür wohl das meiste Geld aus.

Wenn man aber AuslandsBAFöG (mehr als InlandsBAFöG) erhält und gleichzeitig im Wohnheim wohnt, kann man ohne zurückzustecken sehr angenehm leben.

Deckt euch aber dringend mit Drogerieartikeln aus dem dm ein bevor ihr nach Frankreich geht. Es lohnt sich Sonnenmilch, Cremes, Shampoos, etc. in Deutschland zu kaufen.

Lasst euch immer Nachschub bringen, wenn euch jemand besucht. Alles ist unverschämt teuer.

### **Stages (Praktika, 4 Wochen lang, mit Benotung am Ende)**

Bereits früh im Studium müssen die französischen Medizinstudenten zu den Vorlesungen und Prüfungen zusätzlich Mo-Fr zum Praktikum ins KH. Je nach Fachsemester und Ausbildungsstand übernehmen die Studenten unter Betreuung von Fach- und Assistenzärzten selbst ärztliche Tätigkeiten. Es ist vergleichbar mit dem PJ. Man arbeitet eigenständig und ganzheitlich. Beispielsweise untersucht man die Neuaufnahme, schreibt die Anamnese u. den Aufnahmebericht, macht im Laufe des stationären Aufenthalts selbst oder gemeinsam Visite, bespricht/initiiert eventuelle Blutabnahmen, Untersuchungen und Therapien. Bereits im 8. Semester führen die Studenten arterielle Blutabnahmen, endoskopische Injektionen oder Lumbalpunktionen u.Ä. durch. Es ist manchmal durchaus anstrengend die ganze Woche auf Station zu arbeiten und das auch noch auf medizinischem Französisch, aber man lernt wirklich viel. Tatsache ist, dass das System zwar zum einen auf der Unterstützung durch die Studenten aufbaut, aber dafür werden diese auch in Ruhe eingearbeitet und als Partner betrachtet. Man profitiert sehr.

### **Meine Stages**

Dauer, jeweils 4 Wochen. Je nach Wunsch in unterschiedlichen (Uni-)Kliniken gleiches Fachgebiet möglich. Beispielsweise wenn ihr HNO machen wollt, könntet ihr die 4 Wochen Praktikum im Hôpital Nord oder Hôpital Timone machen oder Urologie z.B. im Hôpital Nord oder Hôpital Conception machen... Da Timone u. Conception in direkter Nähe zum Campus sind, werden dort die meisten Praktika vergeben, soweit freie Praktikumsplätze zu dem Zeitpunkt vorhanden sind. Um Wegzeit zu sparen, empfehle ich euch nicht mehr als ein Stage im Hôpital Nord zu machen. Ihr könnt nach den leitenden Professoren der Abteilungen gehen, danach sozusagen das KH für euch wählen und euren Wunsch bei Frau Kilman äußern, aber wenn ihr keine Famulatur macht, dann ist es meiner Meinung nach nicht so wichtig.

1. Radiologie et imagerie medicale – Prof. Chagnaud – im KH Conception
  2. Optalmologie – Prof. Denis – im KH Nord
  3. Nephrologie – Prof. Berland – im KH Conception
  4. Neurologie – Prof. Ceccaldi – im KH Timone
  5. Urologie – Prof. Lechevallier – im KH Conception
- 
1. Radio: Alle super nett, man kann zw. Sono und CT/MRT wechseln wie man will. Habe gut Ultraschalluntersuchungen unter Anleitung üben können. Ansonsten

- unzählige CT und MRTbilder in 1 zu 1 Betreuung ausgewertet.
2. Augen: Naja...! Krankenschwestern und meisten Ärzte nett, aber leider Opfer ihrer Unterbesetzung und allg. nicht so guten Organisation. Assistenzärzte haben selbst zu tun ihre Arbeit zu schaffen und darum wenig Zeit für Erklärungen und Einarbeitung. Fast alle von uns Studenten waren derselben Meinung.
  3. Nephro: Super! Alle nett. Viel Eigenarbeit, aber die Ärzte sind mit viel Geduld jederzeit für einen da. Als Erasmus könnte man sich aber auch einfach an einen der französischen Externs hängen. Man kann wie man möchte rotieren zw. normaler Station, Dialyse, Transplantationsstation. Viel über Erkrankungen mit entspr. Behandlung gelernt.
  4. Neuro (Etage 6, Spezialisierung Alzheimer/Demenz): Es gibt viele verschiedene Neuroabteilungen. Informiert euch wohin ihr wollt. Ich war bei Alzheimer/Demenz, was eine Tagesklinik war. Wenig Arbeit, sodass man sich manchmal langweilt. Aber LP möglich. Man macht selbst neurologische Untersuchungen und immer wieder Anamnesegespräche u. Tests. Jeden Freitag gesamter Vormittag Fallbesprechungen im Team; hilft praxisorientiert zu denken.
  5. Uro: Auch super! Top Team. Man rotiert zw. Station, Poliklinik inkl. Endoskopie und OP. Auf Station hat man nach der Visite richtig viel Zeit in den Akten zu stöbern und in Ruhe Sachen nachzulesen. Im OP gab es jede mögliche Operation. Habe von Prostatabiopsie, über Konstruktion einer Neoblase bis zur Nierentransplantation alles gesehen. Ggf. darf man auch steril an den Tisch zur Assistenz.

### **Marseille als Stadt**

Marseille ist eine Stadt, die man entweder liebt oder hasst. Ich für meinen Teil war seit dem ersten Tag glücklich. Meiner Meinung nach ist es eine zubetonierte, staubige, laute und dreckige Stadt, aber wen interessiert dies, wenn es ja nur für ein zwei Semester ist und man das Mittelmeer vor der Nase hat. Mit mind. 300 Sonnentagen im Jahr einfach wie Dauerurlaub. Als zweitgrößte Stadt Frankreichs bietet Marseille eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten. Kulturevents, Festivals, Sportmöglichkeiten, kulinarische Vielfalt, Nachtleben – hier findet jeder abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. Aber vor allem ist es meiner Meinung nach eine pulsierende Stadt mit unendlichem Sonnenschein und Meer. Wer sich nach Natur sehnt kann mir dem Bus in die direkt angrenzenden Calanques rausfahren. Marseille geht direkt in ein großes wunderschönes Naturschutzgebiet über. Zudem sind in der gesamten Region um Marseille viele Unesco-Weltkulturerbestätten, wie Avignon, Nimes, Orange, ... oder Naturgebiete wie Camargue, Gorges du Verdon usw. . Einiges ist eher ein Ausflugsziel fürs Wochenende, da man mit einem Mietauto oder Bus fahren muss, aber fast jeder Student aus Marseille war selbst an den etwas weiter entfernten Zielen. Es findet sich immer jemand, der einen zu einem Trip begleitet. Auch Lyon und Nizza habe ich mit anderen erkundet.

Als Hafenstadt ist Marseille geprägt von Zuwanderung. Besonders Einflüsse der orientalischen/afrikanischen Zuwanderer tragen zur Multikulturalität bei. Manche könnte die ausgeprägte islamische Kultur stören, aber ich liebe die Viertel mit den unzähligen orientalischen Märkten und Läden. Ein Mal ist es passiert, dass ich wegen meines knappen sommerlichen Outfits auf öffentlicher Straße von einem Mann laut kritisiert wurde.

Doch ist es auch wahr, dass die Kriminalität in Marseille, wie man in den Medien hört, recht hoch ist. Mit gesundem Menschenverstand und Umsicht kann man dennoch alles genießen ohne sich einzuschränken.

### **Allgemeine Tipps**

# Nehmt einen Vorrat an Passbildern mit für Wohnheim, Uni, Sportausweis und ÖPNV-Ticket mit.

# In den Wohnheimen ist gar nichts. Keine Töpfe, Teller, Klobürste, Kissen. I.d.R. kann man dies von abreisenden Studenten billig übernehmen. Bspw. auf der Onlineplattform des Wohnheims in den Anzeigen.

# Fahrradfahrer leben allgemein gefährlich. Es ist unnötig sich ein eigenes zu besorgen, da in der ganzen Stadt ein Fahrradverleihsystem ähnlich wie die DB-Räder installiert ist.

# Auf der Rue de Rome gibt es viele 1 Euro-Läden, wo man vom Nudelsieb über Geschirr, Mülleimer bis zum Duschgel alles notwendige billig bekommt.

# Es gibt eine **WhatsAppgruppe**, in der alle **ERSAMUS-Studenten** sind. So war es zumindest zu meiner Zeit. Einfach jemanden ansprechen und sich adden lassen. Dann bekommt ihr alles mit und könnt vor Ort alle offenen Fragen klären. Sonst diverse FB-Gruppen suchen.

Es gibt noch vieles mehr, das man schreiben könnte. **Keine Scheu! Schreibt mir einfach, wenn ihr irgendwelche Fragen habt, so banal sie auch sein mögen.** Soweit mich mein Gedächtnis nicht verlässt, helfe ich euch gerne weiter.

[swed2@gmx.de](mailto:swed2@gmx.de)

Liebe Grüße, Isabella